

Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Fort Banz geräumt.

Aus Berlin: Fort Banz ist von den Deutschen freiwillig geräumt worden, nachdem alle wichtigeren Teile desselben vorher gesprengt worden waren. Die Räumung erfolgte auf Grund eines sorgfältig erwägten Planes. Wie die deutsche Heeresleitung mittheilte, hätte die Vertheilung des Forts und der benachbarten Stellungen Verluste gefordert, die in gar keinem Verhältniß zum Werthe des Forts im gegenwärtigen Kriegssplan der Deutschen stehen würden. Die Forts Douaumont und Banz bilden ein derart wesentliches Element in der Vertheidigung Verduns, so lange sie mit ungeschwächter Besetzung in Händen der Franzosen blieben, daß sie außer Betracht gesetzt werden mußten, um die Festung selbst zu schwächen. Sobald dies einmal geschehen war, hatten die Ruinen des Forts, nachdem die Geschütze und Panzerungen entfernt resp. zerstört waren, keine so hohe Bedeutung mehr für die Deutschen und dienten fast nur als Zielobjekte der französischen Artillerie. Nachdem jetzt Fort Douaumont wiederum in französische Besitz übergegangen war, richtete die Banz nach Ansicht der deutschen Heeresleitung nicht länger mehr die schweren Verluste, welche zur Behauptung des Forts notwendig gewesen wären, da dasselbe nur sehr schwer gegen Angriffe von Süden und Westen vertheidigt werden kann. Aus diesen Gründen wurde Fort Banz aufgegeben, und die deutschen Truppen zogen sich auf Stellungen zurück, die dem französischen Artilleriefeuer weniger ausgesetzt sind.

Siegessouveränität der Alliierten ist erschüttert.

Aus Berlin: Die Siegeshoffnungen der Alliierten haben durch das rumanische Fiasko einen schweren Schlag erlitten und ihre Zuversicht ist erschüttert, wenn nicht ganz dahin. Zu Frankreich beginnt man einzusehen, daß der Traum von einer Zerstückelung Deutschlands nicht verwirklicht werden kann. Die Pariser Zeitungen beschuldigen die Regierung, das Volk hinter das Licht geführt zu haben. Die „Action“ sagt: „Es kann nicht geleugnet werden, daß das Verstecken der Besetzung Deutschlands eine Uebertreibung ist. Der Nation, die von Planden bis zu den Vogesen und von der Pyrenäen bis zum Eilernen Thor bei Sevosa kämpft, fehlt es weder an Soldaten noch an Kriegsmaterial sowie Lebensmitteln. Auch die Erschöpfung Oesterreich-Ungarns ist eine Noth. Und die Wiedereroberung von Lemberg u. Kowel ist gleichfalls nicht eingetreten. Selbst die Minister sind pessimistisch. Sie erklären, daß der Ausspruch Hindenburgs, die numerische Uebermacht der Alliierten habe nichts zu bedeuten, durch seine Prahlerei ist. Auf die Erschöpfung Deutschlands können wir nicht hoffen und warten.“

Erbitterte Kämpfe in den Karpathenpässen.

Aus Berlin: In den Karpathenpässen wird mit ungeheurer Erbitterung gekämpft. Zur elften Stunde verließen die Rumänen noch die Zugänge zur Baladea zu ver sammeln, indem sie schnell Reservisten an den bedrohten Punkten konzentrierten. Mächtigen Gräben nördlich Predeal sowie Stellungen bei Azuga, die aus permanenten, schon vor Monaten fertig gestellten Vertheidigungsanlagen bestehen, darunter Grabenwerke, Wolfsfallen und Drahtverhaue, wurden theilweise durch die Artillerie der Deutschen u. Oesterreicher zerstört oder durch Pflanzenbewegungen genommen. Die jetzigen Kämpfe in den Bergpässen werden in schneebedeckten oder durch Regen fast unpassierbaren Gelände ausgefochten, zwischen Schluchten und schneebedeckten Berggipfeln.

Schlacht in der Picardie heftig neu entbrannt.

Aus Berlin: Die vor vier Monaten begonnene Niesen-Schlacht an der Somme ist nach der Ruhe der letzten Zeit wieder neu entbrannt. Die Alliierten haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffe wieder aufgenommen, doch wurden sie überall in blutigen Kämpfen zurückgeschlagen, wo ihre Vorstöße nicht unter dem deutschen Sperrfeuer zusammenbrachen.

Deutscher Streifzug im englischen Kanal.

Torpedoboote der deutschen Kriegssflotte unternahmen, wie aus Berlin berichtet wird, dieser Tage einen Ueberfall auf die von der Themsemündung nach Holland führende Schiffsroute. Mehrere Dampfer wurden angehalten, durchsucht und zwei von ihnen nach einem deutschen Notruf gebracht. Die deutschen Kriegsschiffe wurden vergeblich von vier britischen Kreuzern beschossen, als sie auf der Rückfahrt waren. Die Deutschen haben dabei sechs englische Patrouillenschiffe versenkt, laut englischen Bericht, doch Deutschland behauptet, elf derselben verlor zu haben. Die Deutschen behaupteten das Feld und wurden nicht, wie die Engländer behaupteten, vertrieben, schon darum nicht, weil keine englischen Streitkräfte in der Nähe waren. Die wenigen englischen Hochseetorpedoboote wurden versenkt, da sie von den deutschen Fahrzeugen so überrast wurden, daß sie keine Zeit hatten, auch nur einen einzigen Schuß abzugeben. Der Rest der englischen Schiffe, die nicht versenkt wurden, entzogen sich dem Kampf durch eilige Flucht.

Falkenhahn faßt durch die Berge.

Aus Berlin: Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, legen die siegreichen Streitkräfte des Generals v. Falkenhahn ihren Vormarsch in Rumänien in Sturm und Regen unaufhaltsam fort. Sie beginnen schon an den südlichen Abhängen der Grenzberge den Abstieg in die große walladische Ebene. Der verzweigte Widerstand der Rumänen, die sich zwar in stark besetzten Stellungen befinden und durch das Terrain begünstigt werden, aber wenig Artillerie besitzen, wird Schritt für Schritt niedergedrungen und muß in absehbarer Zeit ganz zusammenbrechen.

41,000 Postfäde in zehn Monaten geflohen.

Aus Berlin: In der Zeit von Dezember 1915 bis Ende September 1916 wurden von den Briten und Franzosen 41,000 Postfäde mit deutschen Postzeichen konfisziert oder besser geflohen. Auf dem Wege von Deutschland nach überseeischen Ländern wurden 24,191 Fäde beschlagnahmt und auf dem umgekehrten Wege 16,720. Die Zahl von den von Deutschland nach den Vereinigten Staaten geschickten Postfäden, welche ihr Ziel erreichten, betrug 17,110, auf dem umgekehrten Wege 13,857.

Bölke fiel einem Unfall zum Opfer.

Aus Berlin: Der Unfall, der den Tod des Hauptmanns Bölke, den heldenmüthigen Flugoffizier Deutschlands, zur Folge hatte, ereignete sich einem deutschen Fahrzeug, nicht mit einem deutschen Fahrzeug, nicht mit einem feindlichen. Dadurch wurde keine Maschine beschädigt und begann den rühmlichen Abzug aus 2000 Meter Höhe. 200 Meter über dem Grunde saß die Maschine ein Hindernis und dieselbe stürzte ab, Bölke unter sich begraben. An der Trauerfeier hat Kronprinz Rupprecht von Bayern theilgenommen sowie viele Generale.

180 Handelschiffe im September vernichtet.

Aus Berlin: Im Monat September sind von den Mittelmächten 141 feindliche Handelschiffe mit einem Gehalt von 182,000 Tonnen entwehrt durch Tauchboote zerstört, nach Häfen gebracht oder durch Minen zerstört worden. Drei mit Kanonen bewaffnete feindliche Schiffe wurden gefangen und 39 neutrale Schiffe versenkt.

Britendampfer greifen die U-Boote an.

Aus Berlin: Ein deutsches Tauchboot berichtet, daß es nicht weniger wie sechsmal von bewaffneten feindlichen Dampfern angegriffen und beschossen worden ist. Die meisten der Dampfer waren britisch und hatten ein oder mehrere Geschütze. Nur mit großer Geschwindigkeit gelang es dem Kommandanten, in allen diesen Fällen sein Entkommen zu bewerkstelligen.

Die theure Offensive.

Die britische Regierung hat eine Uebersicht über die britischen Verluste im Monat Oktober veröffentlicht. Dieselben belaufen sich auf 4331 Offiziere und 102,702 Mann. Damit betragen die Gesamtverluste der Briten in den vier Monaten der großen Sommer-Offensive 412,202 Mann. Die täglichen Verluste im Oktober betragen 3452 Mann.

Schwesterchiff des „U-53“ soll die „Deutschland“ heimbegleiten.

Das deutsche Panzer-Tauchboot „U-57“, ein Schwesterchiff der „U-53“, welches kürzlich fünf oder sechs Dampfer an der Küste Neu-Englands versenkt hatte, wird nächstens in amerikanischen Gewässern erwartet, um als Begleitchiff für das Handelschiff „Deutschland“ auf der Rückfahrt nach Deutschland zu dienen, wie Kapitän Hans König dieser Tage erklärte.

Unabhängiges Polenreich.

Gemäß einer Berliner Depesche wird Graf v. Besele, der General-Gouverneur von Warschau, eine Proklamation in den nächsten Tagen erlassen, in welcher erklärt wird, daß der deutsche und der österreichische Kaiser übereingekommen seien, ein unabhängiges Polenreich mit erblicher Monarchie und einer Verfassung zu errichten. Die genauen Grenzen des neuen polnischen Reiches werden später festgelegt werden.

Linigen wirft Russen am Stodoch.

Aus Berlin: An der Ostfront werden die Russen mehr und mehr in die Defensive gedrängt, und ihr Versuch, ihre Angriffe aufzunehmen, um die Rumänen im Süden zu entlasten, darf als gescheitert betrachtet werden. Nach den letzten schweren Schlägen hat ihnen Linigen nun auch am Stodoch ein blutige Niederlage bereitet. Sie erlitten enorme Verluste und verloren über 100 Gefangene.

Russen suchten vergeblich, Rumänen Luft zu machen.

Aus Berlin: Nicht die geringsten Erfolge haben die Russen an der Ostfront mit ihrer kühnen Angriffsbewegung erzielt, die wohl in der Absicht, Rumänien zu entlasten, unternommen wurde und als letzte Abzweigung der großen Brusilow'schen Sommeroffensive bezeichnet werden darf. Zweimal erlitten die Russen in Galizien eine blutige Niederlage.

Italiener beginnen neue Offensive.

Aus Wien: Nach wochenlangen Vorbereitungen haben die Italiener ihre Anstrengungen, gegen Triest durchzubrechen, wieder aufgenommen und südlich von Görz und auf dem stark befestigten Plateau eine große neue Schlacht. Nach einem furchtbaren Bombardement griff der Feind mit großen Truppenmassen an, wurde jedoch überall zurückgeschlagen.

Soldatenruhen in Rußland nehmen überhand.

Berichte aus Stockholm melden, daß sehr ernie Ausschreitungen in Moskau erfolgt sind. Auch aus Kiew und anderen Städten werden Urtheile gemeldet. In Moskau wurden Fleischgeräde ausgeplündert und bei einem Kampf mit der Polizei mehrere Personen getödtet und verletzt.

Witzgeschäft im September über 84 Millionen.

Die Alliierten-Regierungen kaufen von amerikanischen Firmen im Lauf des Monats September Feuerwaaffen und Munition zum Betrage von \$117,500 für jede Minute des Tages oder der Nacht. Der Gesamtankauf stellte sich auf mehr wie \$84,500,000.

Reiche Ernte von drei U-Booten.

Aus Berlin: Eine glänzende Leistung haben drei deutsche Tauchboote ausgeführt. Dieselben operierten im Vermelanal in nächster Nähe der britischen und französischen Küste und bohrten in zwei oder drei Tagen nicht weniger wie 21 feindliche Schiffe in Grund.

Gesamttopfer des Tauchbootkrieges.

In den 27 Monaten, die der europäische Krieg jetzt dauert, sind von den Streitkräften der Alliierten 1820 Handelschiffe versenkt worden, die zusammen einen Brutto-Tonnengehalt von 3,328,584 Tonnen hatten.

Liederfranz - Beamtenwahl.

In der jährlichen Hauptversammlung des „Liederfranz“ am letzten Sonntag wurden folgende Beamte erwählt: Präsident — Franz Kunze. Vice-Präsident — Bernhard Kolbeck. Schatzmeister — Karl Mend. Sekretär — Gottlieb Meyer. Verwaltungsrath — Mitglieder — Carl Schulte und Conrad Schacht. Das Stiftungsfest des Vereins findet Sonntag, den 19. November, statt. Näheres wird in nächster Nummer bekannt gemacht.

Städtische Angelegenheiten.

Asphalt für Divisionstraße. Ein Cement-Damm beim Sewer-Ausfluß geplant.

In der Sitzung der Stadtväter am 1. November wurde von der Mehrzahl der Grundeigentümer an Divisionstraße eine Petition für die „Trinidad Asphalt“ Pflasterung eingereicht. Nachdem das Comité die Petition als gutgeheißig unterzeichnet befunden hatte, wurde einstimmig beschlossen, die Empfehlung der Grundeigentümer entgegen zu nehmen und den Kontrakt mit der C. D. Dyer Construction Co. abzuschließen. Stadtmayor Mayer berichtete, daß die Creditoren der Dyer Co. den Eigentümern der erworbenen Grundstücke den Freibrief übertragen würden, und zwar um den Preis von \$100. Dies wurde den jetzigen Eigentümern zur weiteren Berücksichtigung überwiesen.

Mayor Ryan brachte die hohen Ausgaben des Gefängnis-Departements in Anregung, welche durch das hier getraute durchwandernde Element verurteilt werden. Derselben Vorschlag müßte entgegen geteuer werden und er beabsichtigt, diese Angelegenheit mit dem Polizei-Departement zu erörtern.

Schritte wurden endlich gethan, um den seit langer Zeit existierenden üblen Zustand des Sewer-Ausflusses in den Wood River abzustellen. Ein Antrag von Dehnte wurde angenommen, dahin lautend, daß der Stadt-Ingenieur beauftragt werde, einen Kostenantrag für einen Damm am Wood River vorzubereiten und in der nächsten Sitzung vorzulegen.

Der neue Bahnhof für Grand Island.

Die Pläne und Spezifikationen für das neue \$100,000 Bahnhofsgebäude sind nun fertiggestellt und in Händen der Bauunternehmer. Es hat den Anschein, als ob das neue Gebäude allen Anforderungen genügen wird.

Das Hauptgebäude wird einen Flächenraum von 96 bei 120 Fuß einnehmen und 36 Fuß hoch werden. Der Gebäuderaum soll 46 bei 62 Fuß bedecken und eine Höhe von 16 Fuß erhalten. Der Speisesaal mit Küche ist auf eine Größe von 38 bei 112 herabzusetzen bei einer Höhe von 16 Fuß. Die Größe des Hauptartikales wird 31 bei 118 haben und die Frauen-Abtheilung eine solche von 21 bei 25 Fuß, und die Größe des Rauchzimmers wird 14 bei 25 Fuß werden. Größe der Ticket-Office 14 bei 25 Fuß. Ueber dem Hauptartikale werden die Bureaus für die Telegraphisten und Nothmeister eingerichtet. Das Innere des Artikales soll eine Höhe von 28 Fuß bekommen und alle Holzarbeiten werden aus Eichenholz bestehen. Das ganze Gebäude soll massiv von Ziegeln und Stein errichtet werden.

Wir stehen wieder mitten im Spätherbst. Reis raschelt das Laub zu meinen Füßen. Wüthrost sinkt die Sonne in buntschattige Wolken am Horizont und übermalt den Wald, ein leichter, sonnendurchgläuterter Abendnebel hängt über den sonst entlaubten Bäumen. Kein Wind. Alles still und regungslos. Nur die Farben sprechen: Rubinroth, blühend wie gelbes Gold, mocht schimmernd im Anbruch, das zwischen noch etwas legtes Grün, das der raube Frost nicht gestreift. Die einsame Lärche flut, als sie sie auch ein Blätterbaum und hat ihre Nadelspindeln in des Herbstes grünrothgoldenen Farbentopf getaucht, und die blaugrünen Bergtannen sehen vorwiegend voll zu ihr hinüber. Zwischen deutschen Eichen hat sich ein Birkenbaum geschlichen, eine Birke aus Deutschlands Gauen, heiter scheint er in seiner Umgebung wie ein Schalk in der Gesellschaft ehrbarer Philister. Dort hat ein schlanker Baum von feinem Ueberfluß ausgeht — wie ein Leppich von Goldstücken liegt in den letzten Sonnenstrahlen auf dem unattigen Rasen, vom welchem Raube überströmt. In den Waldgängen taucht es leise als wenn die Geister des Waldes heimlich raunten, und dort die Ruhebank, überwölbt im Sommer von einem grünen Dom, ist bedeckt von den verblühten Kindern des sonnigen Frühlings, im Tod noch prangend in der Farben-gluth scheinbaren Lebens. Ueberall ist Pracht und Gluth und Reichtum, aber keine Harmonie. Im Frühlung, da ist Alles grün, hier ein wenig heller, dort dunkler, aber immer grün. Dann kommt der Sommer und reißt die Kinder des Frühlings, zu Jüngling und Mädchen, zu Mann

Advertisement for Thompson's 'Munsingwear' underwear. Text includes: 'Thompson's „Gute Qualität und gute Bedienung“ Thompson's Sie werden schließlich „Munsingwear“ kaufen. Warum nicht jetzt? Immer noch zu den alten Preisen. Kennen Sie den Unterschied zwischen „Munsingwear“ und andere Unterwäsche? Es wird Ihnen bald einleuchten, daß Sie sich von „Munsingwear“ Unterwäsche nicht trennen können. Wir haben jetzt das prächtigste und größte Assortiment von Mustern für den Winter, das wir je hatten — und die Preise sind nicht höher. „Munsingwear“ Unionanzüge für Frauen 85c bis \$3.50 Unionanzüge für Kinder 50c bis \$1.50 Jetzt 550 N. C. U. Läden.

Am Freitag wurde die farbige Nellie Wilson in polizeilichen Gewahrsam genommen und ihr Gatte fand im Algen-Hospital, an drei Stugelwunden laborierend, Aufnahme, welche ihm die Frau in die Brust geschossen hat. Die Schießerei, ereignete sich im Hause von Dora Myers, welche im „Rothen Licht“ Diktirist wohnt. Der Vorgang ist folgender: Frau Wilson hat am Freitag ihren Gatten, auf das kleine Kind der Familie kurze Zeit Acht zu geben, was der Gatte und Vater zu thun sich weigerte. Beide waren im Hause der erwähnten Myers beschäftigt, der Mann als Koch. Derselbst kam die Verhaftete in die Küche, aus welcher sie von ihrem Gatten hinausgewiesen wurde, und zwar unter Drohungen und unter Anwendung gemeiner und profaner Sprache, wobei er ihr zur Befruchtung eine Schüssel an den Kopf warf. Schließlich schlug er sie und stieß die Frau zu Boden. In höchster Entrüstung lief sie in's Nebenzimmer, holte einen Revolver und gab auf den Mann drei Schüsse ab. Die Geschichte scheint sich aber trotzdem in Wohlgefallen aufzulösen. Vor dem Countywalt erklärte der Geschlossene, dessen Wunden nicht lebensgefährlich sind, daß er die Schuld an dem Vorfalle trage, die Frau kam selbst nach dem Hospital, um sich über das Befinden des Verletzten zu erkundigen, so daß wieder das beste Vernehmen zwischen dem Ehepaar zu herrschen scheint, und so wird wohl keine Anklage erhoben werden. Poch schlägt sich und Poch vertritt sich!

Die öffentliche Abendschule.

Unser Schulvorstand ist dem Wunsche der „Naturalization Commission“ nachgegeben und hat eine Abendschule eröffnet, in welcher Jeder, der davon Gebrauch machen will, unentgeltlich Gelegenheit hat, seine Kenntnisse zu erweitern. Montag, Dienstag und Mittwoch jeder Woche findet der Unterricht im Hochschulgelände statt. Jeder Eingewanderte sollte die Gelegenheit wahrnehmen, um mit der Sprache des Landes besser vertraut zu werden. Mayor Ryan nimmt reges Interesse in der Erwekung und D. A. Abbott, jr., Präsident des Schulvorstandes, versucht in nächster Zeit eine Veranlassung abzuhalten. Commissär Campbell vom Naturalizations-Departement wird bei dieser Gelegenheit nähere Erläuterungen über das System der öffentlichen Abendschulen geben.

Am Mittwoch Nachmittag, also gestern fand im Heim von Hermann Redman in Doniphan die feierliche Trauung von dessen Tochter Martha mit Herrn Pastor Rudolph Siebert, dem ältesten Sohn der Familie Rudolph Siebert, südlich von hier wohnhaft, durch Pastor Krebbschmar von Dakings statt. Hel. Clara Siebert, Schwester des Bräutigams, und Albert Redmann, Cousin der Braut, fungierten als Traugeugen. Das junge Paar begab sich auf eine kurze Hochzeitsreise nach Colorado und wird sich in Humboldt, Neb., woselbst Herr Pastor Siebert Seelsorger der deutschen ev.-luth. Gemeinde ist, niederlassen.

Zusammen — \$29.00.